



*Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Regina*

Situationsbeschreibung

# Pfarrei St. Regina

- Ländlicher Raum
- 3 Teilgemeinden, relativ weit voneinander entfernt
- Ca 16 km zwischen den äußeren Kirchtürmen
  
- Entfernung bedingt viele Hürden in einer fusionierten Gemeinde, denn naturgemäß müssen in allen Ortsteilen viele bewährte Strukturen erhalten bleiben.

# Situation des Ortes

- Einwohnerzahl hat in der Vergangenheit zugenommen, da mehrere neue Baugebiete erschlossen wurden
- Junge Familien ziehen zu, vor allem in Drensteinfurt und Rinkerode
- Viele Pendler leben hier
- Geändertes Freizeitverhalten u.a. durch das Internet (und Kirche ist für viele Freizeit!)
- Junge Leute (20 – 30) ziehen eher weg als zu
- Zw. 30 und 40 mehr Zuzüge
- Gesamtbevölkerung wird bis 2030 um ca 3% abnehmen
  
- Aber: Trotz steigender Einwohnerzahl nimmt die Zahl der Katholiken ab

# Altersstruktur

- Anteil unter 18 jährige: 19,6%
- 65-79 Jahre: 12,5%
- Über 80: 4,6%
  
- Zahl der Pflegebedürftigen wird bis 2030 stark steigen (ca. 50 %)



## Alterspyramide Drensteinfurt 2014

Quelle: Bertelsmann Stiftung

# Vergleich

## Drensteinfurt

Wegweiser Kommune

Bevölkerungspyramide 2014

Drensteinfurt (im Landkreis Warendorf)

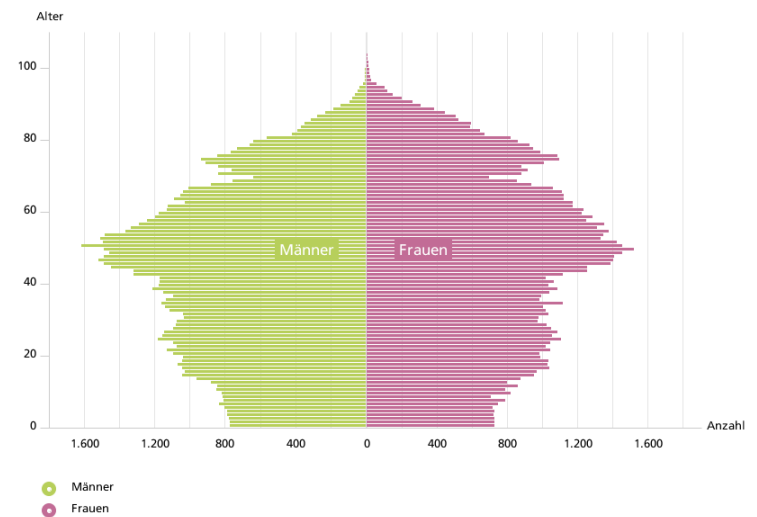


## Hamm

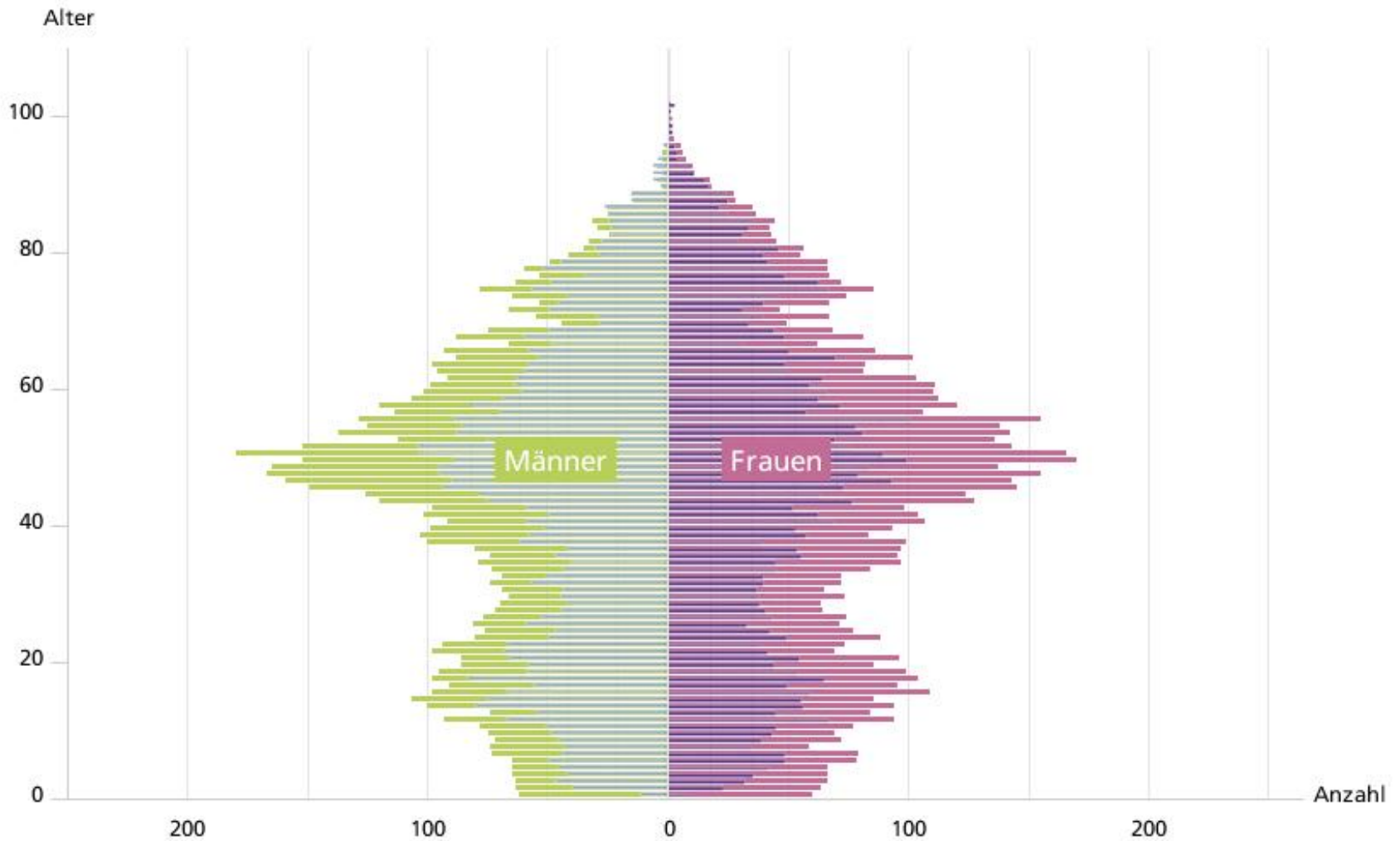
Wegweiser Kommune

Bevölkerungspyramide 2014

Hamm, kreisfreie Stadt



# Katholiken



# Religionszugehörigkeit

Alter	Einwohner	kath. %	evang.%	andere %	ohne Konf. %
0-6	1017	53,1	11,9	1,38	33,63
7- 16	1753	65,03	19,51	0,11	15,35
17-30	2469	64,97	20,58	0,36	14,18
31-40	1868	60,65	18,25	0,91	20,18
41-50	2998	59,54	17,11	0,33	23,02
51-65	3682	61,54	17,27	0,27	20,91
66-80	1943	71,13	19,4	0,05	9,42
80-	769	79,84	16,64	0,13	3,12
Gesamt	16499	63,42	17,98	0,39	18,21



# Soziale Situation des Ortes

- Geringe Arbeitslosigkeit (4,7%), *NRW 10,9%*
- Geringe Kinder- und Jugendarmut
- Geringer Ausländeranteil
- Hoher Einkommensschnitt
- Viele Haushalte mit Kindern
- Höhere Geburtenrate als im Landesschnitt (1,54)

# Soziale Situation

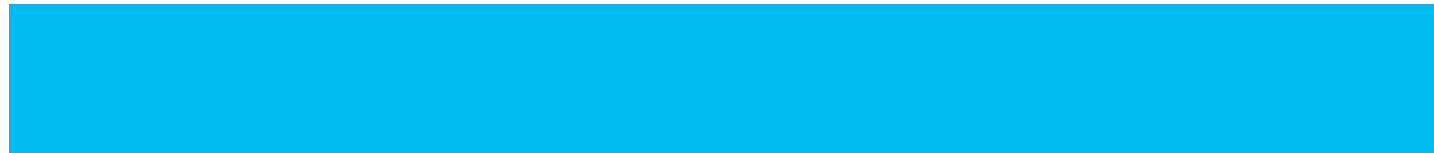


- Kleinstadt/dörflicher Charakter: Man achtet aufeinander
- Bedürftigkeit wird oft versteckt!
- Hilfsbereitschaft gegenüber Flüchtlingen ist gut

# Kirche im Umbruch

- Viele Positionen der Kirche spiegeln nicht mehr die Lebenswirklichkeit der Menschen, Kirche bietet „Angriffsfläche“, Differenzierung Kirche/ Glauben
- Was muss und kann die Pfarrei für die Menschen in Drensteinfurt leisten?
- Was können wir, das andere nicht können?
- Wie können wir die Menschen in Kontakt mit Gott bringen?

WIE STEHEN DIE  
MENSCHEN ZU GOTT  
UND ZUR KIRCHE?



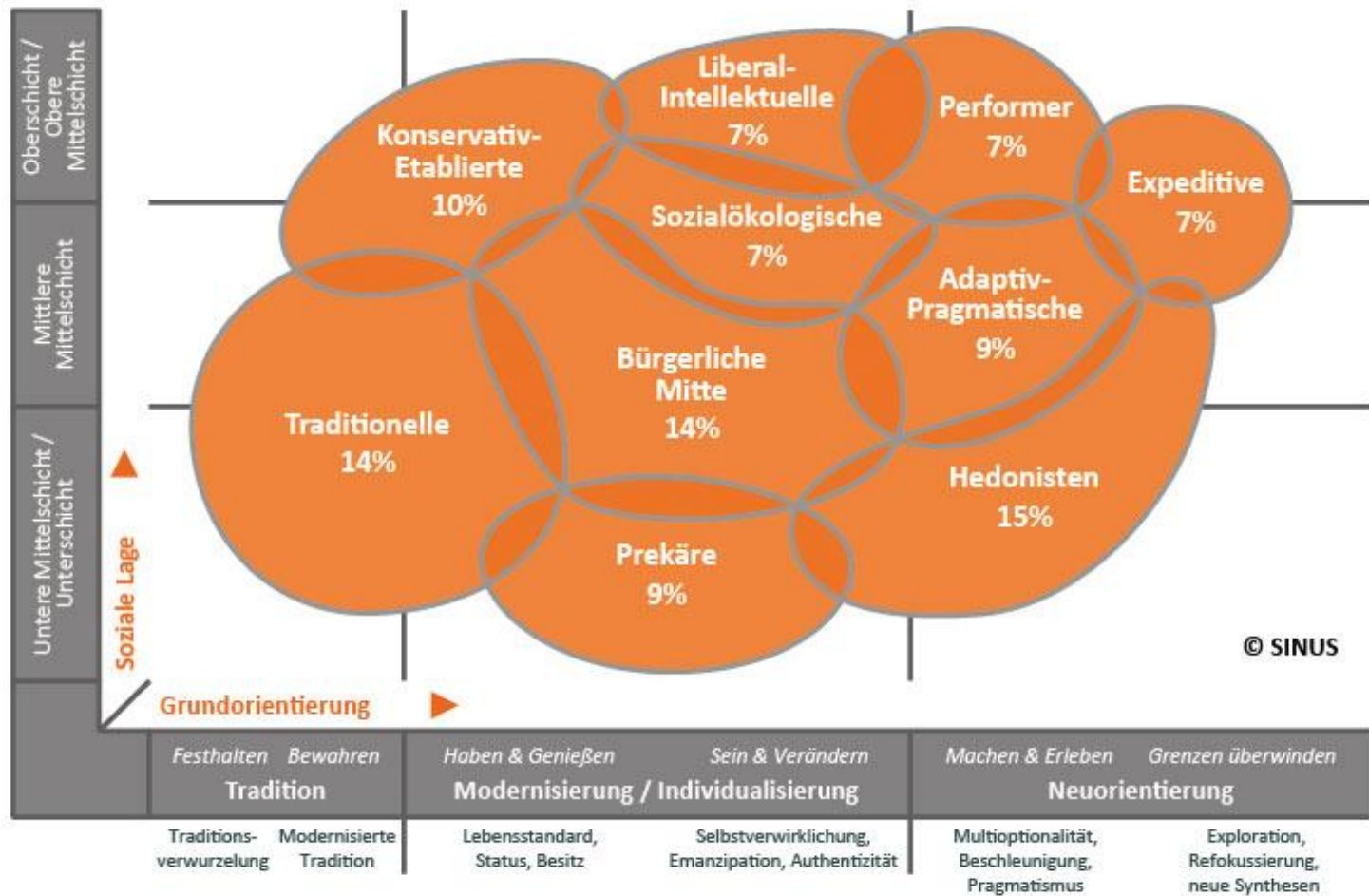
# Sinus-Studie



- Wer ähnlich lebt, hat auch ähnliche Ansichten und Erwartungen
- Einteilung der Bevölkerung in 10 „Milieus“, die ähnlich leben und denken
- Einteilungen und Milieus werden alle paar Jahre verändert, um den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden

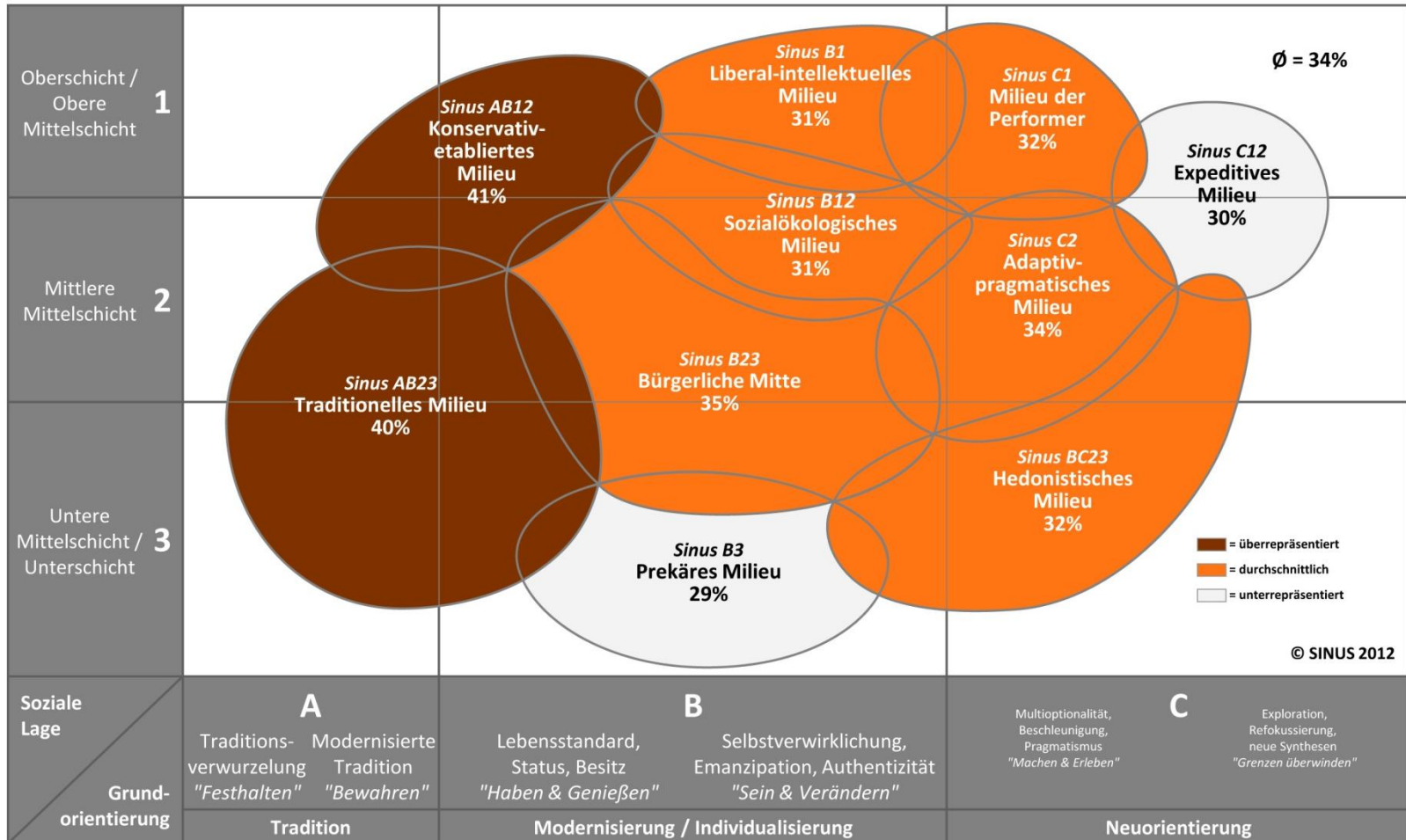
**SINUS:**

# Die Sinus-Milieus<sup>®</sup> in Deutschland



# Anteil der Katholiken in den Sinus-Milieus\*

## Anteil an der Grundgesamtheit



O-Teil	Haushalte insgesamt	Konservativ-Etablierte	Liberal-Intellektuelle	Performer	Expeditive	Bürgerliche Mitte	Adaptiv-Pragmatische	Sozial-ökologische	Traditionell	Prekäre	Hedonisten
Drenst.	3954	289	442	348	258	143	380	744	640	360	350
Rinker.	1543	241	154	274	53	101	101	315	134	55	115
Walst.	1292	180	173	66	44	106	131	196	177	174	45
<b>Insges.</b>	<b>6789</b>	<b>710</b>	<b>769</b>	<b>707</b>	<b>355</b>	<b>350</b>	<b>612</b>	<b>1255</b>	<b>951</b>	<b>589</b>	<b>510</b>
		10,45 %	<b>13,32 %</b>	10,41 %	<b>5,22 %</b>	<b>5,15 %</b>	9,01 %	<b>18,48 %</b>	14 %	8,67 %	<b>7,51 %</b>
<b>Normal</b>		10%	7%	7%	7%	14%	9%	7%	14%	9%	15%



# Untersuchungen zur religiösen Orientierung



- Bedeutung von Glaube und Religion
- Wie ist die Teilnahme am kirchlichen Leben?
- Wie ist die Wahrnehmung der katholischen Kirche?
- Welche Erwartungen werden an die Kirche gestellt?

# Religion und Glaube im täglichen Leben

- Bei den jungen und unterschichtigen Milieus spielen Religion und Glaube **im Alltag** häufig keine Rolle mehr
- Viele bezeichnen sich als religiös, haben aber eher diffuse Vorstellungen, was das bedeutet
- Glaubens-Patchwork aus vielfältigen Quellen
- Auch in den traditionellen Milieus gilt die alte volksskirchliche Frömmigkeit als unzeitgemäß und unkritisch-naiv
- In den modernen, gehobenen Milieus wird der christliche Glaube zwar als Grundlage unserer Kultur gesehen, die Grundsätze haben aber keine Verbindlichkeit für den einzelnen

# Religion und Glaube im täglichen Leben

- Sonntagskirchgang ist kein verlässlicher Indikator mehr für kirchliche Nähe!
- Vor dem Kirchenaustritt gibt es aber Scheu, vor allem die Befürchtung, in einer Notlage, bei familiären Anlässen oder am Ende des Lebens die Dienste der Kirche zu benötigen
- Die Trägerschaft kirchlicher Einrichtungen (Kindergärten, Altenheime) wird anerkannt, spielt aber keine wirkliche Rolle
- Der Ausschluss Wiederverheirateter Geschiedener und die Nichtanstellung (auch von Nichtkatholiken) im kirchlichen Bereich wird als unchristlich missbilligt

# Erwartungen für die Zukunft



- Kirche wird so keinen Bestand haben
- Muss und wird sich verändern
- Kirche ist besser als die Führung (2013!)

# Milieuspezifische Vorstellungen

- In den gehobenen Milieus sind viele davon überzeugt, dass die katholische Kirche im Kern unerschütterlich ist. Sie muss ihre Identität bewahren, aber in der Zeit ankommen.
- In den Milieus der Mitte wartet man mit einer ganzen Reihe praktischer Vorschläge auf zur Abschaffung überholter Regeln und zur Verjüngung und Modernisierung der Ausdrucksformen von Kirche.
- In den jungen und den unterschichtigen Milieus nimmt man die Kirche – aus der Distanz – so wie sie ist, weil man ohnehin nicht glaubt, etwas an den verkrusteten Strukturen ändern zu können. Wenn die Kirche verschwinden würde, wäre das im Alltag ohne Bedeutung.

# BLICK AUF DIE MILIEUS



# Traditionell 14% (14%)

*Die Sicherheit und Ordnung liebende Kriegs- / Nachkriegsgeneration:  
verhaftet in der alten kleinbürgerlichen Welt  
bzw. in der traditionellen Arbeiterkultur; Sparsamkeit,  
Konformismus und Anpassung an die Notwendigkeiten*



- Häufig gläubige Katholiken, Religion ist Lebensgrundlage
- Furcht vor großen Umwälzungen
- Probleme mit großen Einheiten, da kein persönlicher Bezug mehr
- Mitarbeit in karitativen Diensten
- Gremienarbeit
- **Fordern Angebote für Jugendliche**
- Resignation
- Keine Austrittsneigung, aber Rückzug ins Private



# Konservativ-Etablierte 10,45% (10%)

*Das klassische Establishment:*

*Verantwortungs- und Erfolgsethik; Exklusivitäts- und Führungsansprüche; Standesbewusstsein, Entre-nous- Abgrenzung*



- regelmäßiger Gottesdienstbesuch
- **Interesse an theol. Vorträgen, Seminaren, Kirchenmusik**
- Wertschätzung kirchlicher Trägerschaft von Einrichtungen
- Kirche wird fortbestehen, aber in Europa an Bedeutung verlieren
- Modernisierung scheint unerlässlich





# Bürgerliche Mitte 5,15% (14%)

*Der leistungs- und anpassungsbereite bürgerliche  
Mainstream:*

*generelle Bejahung der gesellschaftlichen Ordnung;  
Wunsch nach beruflicher und sozialer Etablierung,  
nach gesicherten und harmonischen Verhältnissen*



- Kirchliches Leben wird anerkannt, hat aber keine Priorität
- Wunsch nach Öffnung, mehr Lebendigkeit, **ansprechenderen Gottesdiensten**
- **Mitarbeit bei geselligen Anlässen**
- Probleme mit Gemeindegemeinschaften
- Kein Kirchenaustritt, aber Verunsicherung



# Sozialökologisch 18,48% (7%)

*Konsumkritisches /-bewusstes Milieu mit normativen Vorstellungen vom "richtigen" Leben: ausgeprägtes ökologisches und soziales Gewissen, Globalisierungs-Skeptiker, Bannerträger von Political Correctness und Diversity*



- Hoher Anteil Geschiedener/ Hoher Bildungsstandard
- Kirchenkritische Grundhaltung
- Hohe Austrittsneigung
- Häufig individuelles Glaubenspatchwork
- **Nutzung von Bildungs- und kulturellen Angebote**
- Erwarten Soziales Engagement der Kirche, Geschlechtergerechtigkeit, weniger Prachtentfaltung



# Liberal-Intellektuell 13,32% (7%)

*Die aufgeklärte Bildungselite:  
liberale Grundhaltung und postmaterielle  
Wurzeln; Wunsch nach selbstbestimmtem  
Leben, vielfältige intellektuelle Interessen*



- Wunsch nach Vielfalt und Ökumene
- **Selektive Gottesdienstbesuche (bes. gestaltet)**
- Mitarbeit bei sozialen Projekten
- Kritik an Reichtum und Macht der Kirche
- Kritische Haltung, Souveränität im Umgang mit Regeln



# Performer 10,4 % (7%)

*Die multi-optionale, effizienzorientierte Leistungselite.  
global-ökonomisches Denken;  
Konsum- und Stil- Avantgarde; hohe IT- und  
Multimedia-Kompetenz*



- Glaube widerspricht den Kernwerten, ist „Exit-Strategie“ für Flucht aus dem Alltag
- Wenig Interesse an Gemeindeleben (für Alte oder Einsame)
- Soziales Engagement wird geschätzt
- Kinder sollen christliche Werte lernen
- Kirche ist Dienstleister für Inszenierung familiärer Meilensteine
- Formale Mitgliedschaft, Angst vor Missionierung



# Adaptiv-pragmatisch 9,01% (9%)

*Die moderne junge Mitte unserer Gesellschaft mit ausgeprägtem Lebenspragmatismus und Nutzenkalkül: zielstrebig und kompromissbereit, hedonistisch und konventionell, flexibel und sicherheitsorientiert; starkes Bedürfnis nach Verankerung und Zugehörigkeit*



- Glaube und Religion sind alltagsfern
- **Kasualien und Hochfeste**, sonst wenig Berührungspunkte
- Nützlichkeitsaspekte: Kirche als **Service-Agentur**
- **Kontakte über Veranstaltungen für Kinder**
- Erwartet werden Verjüngung, mehr Lebensnähe durch modernes Marketing
- Keine ausgeprägte Austrittsneigung





# Prekär 8,67% (9%)

*Die um Orientierung und Teilhabe bemühte Unterschicht mit starken Zukunftsängsten und Ressentiments:*

*Häufung sozialer Benachteiligungen, geringe Aufstiegsperspektiven, reaktive Grundhaltung; bemüht, Anschluss zu halten an die Konsumstandards der breiten Mitte*

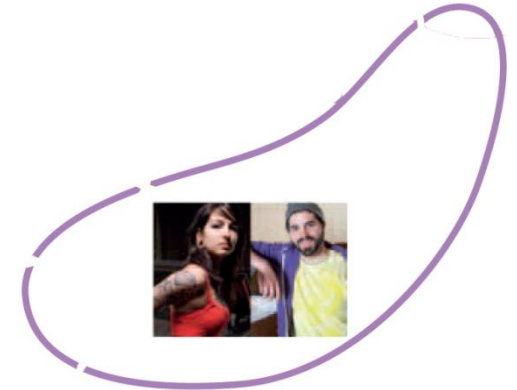


- Häufig fehlende Bezüge zur Religion und Glaube, vielfach Enttäuschungen erlebt
- Glaube kann Einzelnen Trost spenden
- Erwarten veränderte Einstellung zur Sexualität
- Pragmatische Inanspruchnahme sozialer Einrichtungen, aber wenig Nutzung von Beratungsangeboten



# Hedonisten 7,5% (statt 15%)

*Die Spaß- und erlebnisorientierte moderne Unterschicht / untere Mittelschicht:  
Leben im Hier und Jetzt, Verweigerung von Konventionen und Verhaltenserwartungen der Leistungsgesellschaft*



- Religion ist einengend und spaßfeindlich
- **Teils empfänglich für besondere Atmosphäre**
- Erwarten Lockerung unzeitgemäßer Vorschriften
- Formale Mitgliedschaft





GRUPPEN, DIE  
BESONDERS IN DEN  
BLICK GENOMMEN  
WURDEN



# Asylbewerber/ ausl. Mitbürger

- Starke Zunahme an Asylbewerbern
- Unterbringung in kleinen Wohneinheiten
- ehrenamtliche Betreuung kann nicht mehr so intensiv sein
- enge Zusammenarbeit Caritas/ Stadt/ DAF
- weiterer Wohnraum ist nötig
- gesucht werden Leute, die Sprachkurse geben und Besuche machen
- Beschäftigungsangebote für Asylbewerber (Vereine, Sport, Treffen)

# Caritas

- Unterschiedliche Konzepte in den Ortsteilen
- teilweise Hemmschwelle bei Bedürftigen Angebote anzunehmen
- durch erhöhtes Asylbewerberaufkommen stärker gefordert
- Caritaspunkt mit offener Sprechstunde -> überlastet
- neues Konzept muss entwickelt werden

# Menschen mit Behinderung

- Bewusstsein/ Sensibilität dafür wächst
- Ziel ist möglichst barrierefreie Teilnahme am öffentlichen Leben (Schulbesuch, Freizeit, Sport, kirchliche Aktivitäten, eigenständiges Wohnen)
- aber auch individuelle Angebote und Förderung, Steigerung des Selbstwertgefühles

# Menschen mit Behinderung

- Einrichtungen: Haus Walstedde
- Gruppen / Projekte:
  - Eine Stadt für alle
  - Mee(h)r Kontakt
  - Blick-Kontakt (bereits abgeschlossen)

# Kindertageseinrichtungen

- Vier Kindertagesstätten in kirchlicher Trägerschaft
- MitarbeiterInnen werden momentan geschult, um eigenständig Wortgottesdienste zu feiern
- 4 Elterninitiativen

# Kindertageseinrichtungen



- Betreuung 3-5 jährige: 97 %
- Betreuung unter 3 Jahren: 24,6 %, davon etwa die Hälfte unter 5 h täglich (2012)

# Senioren

- Verschiedene Seniorengruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten / Altersgruppen
- Teilweise Mangel an Mitarbeitern, insbesondere in leitender Funktion
- Seniorennetzwerk der Stadt
- Seniorenfrühstück
- Mittagstische (14 tägig)
- Café Malta



# Senioren



- Altenpflegeheim mit 80 Plätzen
- Alexianer-Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
- In den letzten Jahren wurden zunehmend altengerechte Wohnungen gebaut

# Schulen

- 3 katholische Grundschulen
- Teamschule
- Haupt- und Realschule als Auslaufmodell
- Gymnasien und Gesamtschule werden außerhalb besucht
- *Schule in Klinik Walstedde für die Gemeinde nur begrenzt von Interesse*

# Schulen

- Regelmäßige Schulgottesdienste für die Grundschulkinder in Drensteinfurt und Walstedde
- Anlassbezogene Gottesdienste bei den weiterführenden Schulen (2-3 x pro Jahr)
- Grundschule Rinkerode anlassbezogene Gottesdienste
- Projekte der Gemeinde wie Blick-Kontakt und die „Kofferausstellung“ werden von den Schulen gerne aufgegriffen
- Regelmäßig Fortbildungstag mit den Religionslehrern

# Ehrenamtliche

- Zunehmende Tendenz, sich zeitlich nur begrenzt zu engagieren
- viele Vereine finden keinen Nachwuchs mehr (Abschottung?), Überalterung, treffen nicht den Nerv der Zeit,
- Erwartungen an kirchliches Angebot verändern sich grundlegend
- Ferienfreizeiten gern genutzt

# Umwelt/ Schöpfung

- Grundsätzliche Unterstützung der BIG
- Stellungnahme zu Gasbohrungen
- Anstoß zu bistumsweiten Veranstaltungen des Diözesankomitees
- deutlich gemacht, Kirche hat eine Botschaft „für alle“
- Bildung eines eigenen Ausschusses

# Weitere Bereiche des Gemeindelebens

- Liturgie
- Katechese (vor allem Erstkommunion und Firmung)
- Verbände
- Ausschüsse (von Pfarreirat und Kirchenvorstand)
- Altenheime (in Trägerschaft der Malteser bzw. Alexianer, seelsorgliche Präsenz)
- Einrichtungen der Kirchengemeinde (z.B. Büchereien, Pfarrbüros, Pfarrheime, Friedhöfe)

*DANKE FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT!*

